

UNSER FRIEDHOF

Ein Kulturgut!



Denkankstöße
für die Gestaltung
unserer Gräber

Friedhöfe - Raum für Lebende und Tote.

Menschen brauchen nicht nur einen Ort für die Trauer – wir brauchen auch bestimmte Rituale, um Trauer überhaupt empfinden zu können. Die Totenwache am Sarg gehört ebenso dazu wie die Beisetzung oder die Pflege eines Grabes.

In unserer schnellen und lauten Zeit wird die Trauer gern in den Hintergrund gedrängt. Menschen von heute müssen immer „gut drauf sein“ – für eine intensive Trauer, nach der unsere Seelen oft verlangen, ist da selten Platz. Deshalb kommt dem Friedhof und den Gräbern eine immer wichtigere Bedeutung zu. Aber nicht nur für den Einzelnen sind sie wichtige Orte, letztlich ist jeder Friedhof auch Ort der kollektiven Erinnerung der Gemeinde.



***„Ein Volk wird so beurteilt,
wie es seine Toten bestattet.“***

Perikles (490-429 v. Chr.)





Grabpflege

Oft haben wir wenig Zeit uns um die Gräber der Angehörigen zu kümmern. Manchmal wohnen Angehörige auch gar nicht mehr in der Nähe. Ein Grab, das ganzjährig blüht, ist ein schöner Blickfang, zeigt die bleibende Beziehung zu den Lieben und hilft, mit der Trauer besser umzugehen. Natürlich freut man sich, wenn im Sommer die Blumen blühen und man jede Woche einen bunten Strauß Blumen zum Grab stellen kann. Dies geht aber leider nicht immer.

Wir wollen daher ein paar Anregungen geben, damit das Grab pflegeleicht bleibt, kostengünstig und schön anzusehen ist:

- **Wählen Sie Pflanzen, die besonders im Sommer auch mal zwei, drei Tage ohne Zugabe von Wasser auskommen.**
Zum Beispiel: verschiedene Sedumarten, Immergrün Marie, Cotoneaster, Stauden, Mauerpfeffer, Astern, Sternmoos, Rosen, Gräser, Sonnenhut, ...
- **Zur Dauerbepflanzung eignen sich:**
Zwergfichte, Zwergkiefer, Eibe, Ilex, Herrenhausen Bux, Spindelstrauch, Muschelzypresse, Jap. Zwergahorn, verschiedene Koniferen, Zwergwacholder, Kriechmispel,
- **Wählen Sie mehrjährige Pflanzen als Bodendecker:**
Winterheide (Erika Canea), Stechpalme, Kriechspindel, Kleines Immergrün Marie, Efeu, Polster-Thymian, Frauenmantel, Kriechender Günsel, Milder Mauerpfeffer, Perlsedum, Rose-Heidetraum, Dickmännchen (Pachysandra)...
- **Gießgemeinschaften können eine große Hilfe sein:**
Kennen Sie Ihren Grabnachbarn? Bilden Sie eine Gießgemeinschaft. Es findet sich sicher jemand, der auch Ihr Grab mit Wasser versorgt.

Auch Grabbepflanzung bedarf der Planung.

Die Größe der Fläche, ob sonnig oder im Schatten gelegen, und der Pflegebedarf sind entscheidend für die Auswahl der Bepflanzung. Es kann eine kleine Insel der Naturvielfalt entstehen – ein Zwerggehölz, Bodendecker, Immergrün, blühende Frühlingsblumen oder Sommerblumen. Ein so flächendeckend gestaltetes Grab erfreut das ganze Jahr.

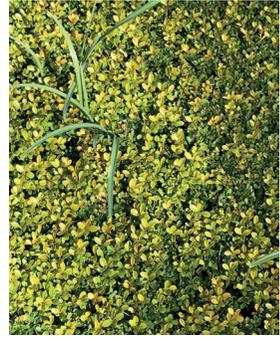
Friedhöfe sind durch langjährige Pflege meist überdüngt, daher ist von Kunstdünger wie Blaukorn abzuraten. Graberde ohne Torf und Hornspäne sind zu empfehlen.

Die Verwendung von Unkrautvernichtungsmitteln schadet unseren nützlichen Insekten und gelangt durch den Boden in das Grundwasser.

Grabsteine bitte am besten mit Wasser und Bürste reinigen. Verzichten Sie auf chemische Reinigungsmittel.

So ist und bleibt unser Friedhof eine Naturoase, ein Ort der Besinnung, der Ruhe und der Begegnung.





*Immergrün Marie // Zwerg-Kriechwacholder // Spindelstrauch
Efeu und Erika Canea // Sedum // Herrenhausen Bux
Pachysandra // verschiedene Koniferen
Lonicera (Myrte)*

Gestaltungsregeln

Auszug aus der Friedhofsordnung

Nachzulesen auf der Homepage der Pfarre Pregarten www.dioezese-linz.at/pregarten

Um den Wert des Friedhofes als Kulturgut und als spirituellen, naturnahen Freiraum erhalten zu können, sind Gestaltungsregeln notwendig. In der Diözesanen Friedhofsordnung sowie in den von der Pfarre Pregarten festgelegten Vorgaben sind diese Regeln niedergeschrieben. Es gibt sie schon viele Jahre und wir wollen einige wieder in Erinnerung rufen:

- *Wenn Sie eine Grabeinfassung und ein Grabdenkmal neu errichten oder ein vorhandenes ändern wollen, ist vor Beginn der Arbeiten unter **Vorlage von Plänen die schriftliche Zustimmung der Friedhofverwaltung einzuholen.***
- *Bei der Gestaltung des Grabdenkmales sollte ein christliches Symbol der Auferstehung verwendet und die Gesamtanlage des Friedhofes mitberücksichtigt werden.*
- *Die Grabeinfassung aus Stein kann in einer Höhe zwischen 15cm und 20 cm ausgeführt werden.*
- *Die Gräber sollen durch den wechselnden Blumenschmuck und die Bepflanzung den Lauf der Jahreszeiten in der Natur widerspiegeln. Aus diesem Grund ist die **gänzliche oder überwiegende Abdeckung** der Gräber mit Steinen, Kies, Kunststoff oder ähnlichem Material laut Friedhofsordnung untersagt. Maximal die Hälfte der Graboberfläche darf mit Stein abgedeckt werden. Der Rest muss begrünt bzw. bepflanzt sein.*
- *Im alten und neuen Friedhof darf **rund um die Gräber** nur Kies verwendet werden, wie er von der Pfarre bereitgestellt wird. Zwei Kiesboxen stehen am Vorplatz der Aufbahrungshalle.
Im Urnenpark darf kein Kies rund um die Gräber aufgebracht werden.*
- ***Die Wege rund um die Gräber sind unkrautfrei** zu halten (die Hälfte des Weges bis zum nächsten Grab). Um den Kiesstreifen müheloser unkrautfrei zu halten, gibt es praktische Geräte zum Ausborgen. Die Geräte finden Sie in der Müllentsorgungshalle.*

- Unkrautvertilgungsmittel (Herbizide), Pestizide und Streusalz sind aus Gründen des Umweltschutzes im gesamten Friedhofsbereich ausnahmslos untersagt.
- **Hunde dürfen nicht** in den Friedhof mitgenommen werden!

Wir ersuchen alle Grabinhaber, sich an diese Regeln zu halten und danken für die gute Kooperation um einen würdigen und stimmungsvollen Friedhof.



**Tipp:
Profihelper, um
die Kieswege
grasfrei zu
halten.**





***Friedhöfe sind nicht nur Bestattungsorte:
Sie sind Orte der Kultur, der Erinnerung,
des Gedächtnisses der Stadt, der Einkehr,
der Trauer, der Begegnung, der Entspannung,
der Natur und der öffentlichen Hygiene.***

Interview mit Frau W.:

Was ist deine eigene Geschichte mit Friedhöfen?

Erst nach dem Tod meiner Eltern und Schwiegereltern bekam der Friedhof Bedeutung für mich. Der Weg zum Grab war für die Trauerbewältigung genauso wichtig wie der tatsächliche Besuch der Grabstätte.

Ich erlebe den Friedhof auch als Treffpunkt und Kommunikationsort, sehr oft treffen sich Personen, die sich jahrelang nicht gesehen haben - und das ist gut so.

Interview mit Herrn S.:

Gehst du gerne in den Friedhof?

Herr S: Als ich jünger war, hatte ich eine richtige Abneigung gegenüber dem Friedhof – der Friedhof hat mit dem Tod zu tun. Nun, da ich älter geworden bin, bin ich oft im Friedhof anzutreffen. Er strahlt für mich Ruhe aus, das viele Grün beruhigt. Man trifft auch immer wieder Menschen. Ich habe schon viele interessante Gespräche geführt, während ich bei der Wasserstelle auf das Befüllen der Gießkanne gewartet habe. Ein Friedhofsgang ist für mich ein bewusstes Empfinden der Ruhe, ein Herausgehen aus dem normalen Ablauf, ein Auftanken.

Welche Pflanzen empfehlst du für den Friedhof?

Herr S: Es gibt keine sogenannte „Friedhofspflanze“. Jede heimische Pflanze ist für die Gräber geeignet. Schön ist es, wenn man Pflanzen setzt, die auch der Verstorbene gerne hatte.

Impressum:

Röm. Kath. Pfarramt, 4230 Pregarten, Kirchenplatz 3
www.dioezese-linz.at/pfarre/4302

Für den Inhalt verantwortlich:

Arbeitsgruppe Friedhof: Mag. August Aichhorn, Rudi Brandstetter sen.,
Heinz Hiesl, Hermann Killinger, Herbert Seyerl, Johanna Weinmayr,
Inge Windischhofer

Grafik:

Wendelin Schwarzer

